

Alois Kallus

Der Friedhof ist ein "heiliger Ort"



Die Kirchen sind Mittelpunkt und Wahrzeichen unserer Dörfer. An den Kirchen erkennt man die Dörfer, sie geben ihnen das Gesicht. Und zu den Kirchen gehören die Friedhöfe. Wie ein Schutzwall der Ruhe umgeben sie

den. Noch härter „erwischte es so manchen alten Friedhof, der gerade noch als Parkplatz taugte. Auto-friedhof?

Dürfen wir so mit unseren Friedhöfen umgehen? Sind Friedhöfe nicht

schützenswert? Wo bleibt der Aufschrei von Denkmalschützern, Heimatpflegern und Volkskundlern, die sich für den Erhalt von alten Backöfen und Taubenkobeln einsetzen? Friedhöfe sind doch mehr als ein Denkmal, sie sind Ruhestätte unserer Toten.

Lernen können wir von unseren jüdischen Mitbürgern. Für sie ist der Friedhof „ein heiliger Ort“. „Ein Grab ist für die Ewigkeit“, so sagen sie.

Wie schön ein alter Friedhof ist, der „überleben“ durfte, sieht man in Haselbach. Grabsteine und Kreuze, Sträucher und Bäume durften bleiben. Wir, die Haselbacher, sind stolz auf unseren alten Friedhof und dankbar, dass die Verantwortlichen so entschieden haben.



die Kirchen, wie ein Garten um die Kirchen. Gottesacker nannte man die Friedhöfe. Ein Ort der Ruhe für die Verstorbenen. Ganz nah bei der Kirche.

Dann wurden die Friedhöfe zu klein. Die Dörfer wuchsen und neue Friedhöfe wurden errichtet. Weit weg von den Kirchen, außerhalb des Dorfes, und geplant von Architekten. Die Grabsteine, einheitlich in Farbe und Größe, aufgereiht in pflegeleichtem Rasen mit schnurgeraden Wegen. So mancher neue Friedhof hat dieses „Gesicht“ bekommen.

Die Jahre der alten Friedhöfe waren nun gezählt. Grabsteine, Bäume und Sträucher wurden beseitigt. Grünflächen rund um die Kirchen entstan-

